

Jahresbericht der Vereinigung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **84 (2010)**

PDF erstellt am: **12.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht der Vereinigung

Jahresversammlung

Am Samstag, den 10. April, konnte Werner Fasolin die 130 Seiten umfassende 83. Ausgabe der Jahresschrift «Vom Jura zum Schwarzwald» vorstellen. Die Vernissage zusammen mit den sechs Autoren fand im Café Heimelig in Hänner statt. Das Heft konnte rund zehn Tage vor der Jahresversammlung an die Mitglieder versandt werden. Zum ersten Mal ganz in Farbe gedruckt, kommt das Heft noch attraktiver daher. Vor allem die farbigen Pläne und stimmungsvollen Innenaufnahmen im Artikel über das Zechenwihler Hotzenhaus gewinnen durch den Farbdruck.

Die Jahresversammlung fand am 24. April im Restaurant Zähringer in Rheinfelden statt. Das im Stil des Historismus erbaute «Zähringer» als ehemaliges Gasthaus Rheinlust steht unmittelbar gegenüber dem vom Abbruch bedrohten alten Kraftwerk und seinem Eisensteg.

Stadtrat Oliver Tschudin überbringt die Grüsse der Stadt Rheinfelden. Dem offiziellen Teil geht ein Referat von Dr. Wolfgang Bocks vor mit dem Titel «Das neue und das alte Flusskraftwerk in Rheinfelden». Er thematisiert den Bau des ältesten Kraftwerks Europas sowie die Industrialisierung von Rheinfelden (Baden). Angesichts des zu befürchtenden Abbruchs gibt es einige Voten für den Erhalt dieser Kathedrale der Neuzeit.

Franz Wülser, seit 22 Jahren im Vorstand der FBVH, davon 14 Jahre als Kassier, stellt

sich nicht mehr zur Neuwahl. Neu in den Vorstand wird René Hänggi gewählt.

Der übrige Vorstand stellt sich zur Wiederwahl. Als Tagespräsident waltet Heinz Schmid, Frick. Wiedergewählt werden: Adelheid Enderle, Hedy Stalder (Aktuarin), Werner Fasolin (Redaktor), Jean Wenger (Kassier), Thomas Blumenkamp, Robert Kroese, Jörg Hostettler, Andreas Weiss, Eveline Klein, Rudolf Steiner (Vizepräsident), David Wälchli (Präsident) und als Rechnungsrevisoren Clemens Keller und Siegfried Schnitzer.

Anlässe

Am 30. Mai findet die Frühjahrsexkursion statt. Alois Hassler, Präsident der Historischen Vereinigung Bad Zurzach, begrüsst uns im Museum Höfli. Anschliessend werden wir durch Alfred Hidber und Arthur Vögele kompetent durch den Flecken und das St.-Verena-Münster geführt. Die Führung endet auf dem Kirchlibuck in Zurzach.

Über Dangstetten fahren wir nach Oberlauchringen zum Mittagessen. Am Nachmittag führt uns unser Vorstandsmitglied Andreas Weiss durch die grosse Burgruine der Küssaburg. Trotz des zum Teil stürmischen Wetters folgten die über 70 Teilnehmenden den interessanten Ausführungen.

Der Exkursion folgte in der Tiengener Stadtkirche Maria Himmelfahrt ein Barockkonzert mit Musikern der Scola Basilensis,

Gesang Agnieszka Tutton. Pfarrarchivar Herr Emmerich führte zuvor durch den barocken Sakralbau von Peter Thumb. Das erstmals durchgeführte Abschlusskonzert fand allgemein Anklang.

Die Herbstexkursion stand ganz im Zeichen des historischen Erzabbaus. Gemeinsam mit Peter Diebold wurden Plätze des historischen Erzabbaus in Herznach und Ueken diskutiert. Die von Alfred Amsler in den 1930er-Jahren postulierte Hypothese, in Herznach sei in historischer Zeit nie Eisenerz abgebaut worden, wird anhand von historischen Abbaustellen infrage gestellt. Die 2010 entdeckte frühmittelalterliche Siedlung in Herznach Unterdorf entfachte die Diskussion im Zusammenhang zum Herrenhof aus dem 9./10. Jh. bei der St.-Verena-Kapelle.

Aus aktuellem Anlass wurde die Exkursion mit dem Besuch der Ausgrabung in Oberherznach, Walchmatt, erweitert. Nach einer Meldung von Linus Hüser gelang es der Kantonsarchäologie Aargau, im Vorfeld von Erdarbeiten einen spätmittelalterlichen Eisenschmelzofen, eine sogenannte Bläje, teilweise auszugraben. Die Teilnehmenden waren von den erstmals freigelegten Befunden begeistert. Der Verein Eisenbergwerk Herznach bewirtete uns anschliessend im Schützenhaus. Der gesammelte Geldbetrag wurde dem Verein als Beitrag zur Sicherung des Stollens übergeben.

Am 16. Oktober fand zum zweiten Mal der Bestimmungstag im Haus Salmegg in Rheinfeldern statt. Wiederum bestimmte eine Gruppe von Fachleuten unter der Führung von Werner Brogli Fundstücke und Bodenfunde aus Haus, Garten und Flur.

Der Museumstag führte uns am 6. November ins Trompeterschloss nach Bad Säckin-

gen. Wiederum war es Werner Brogli, der mit seinem Wissen zur Urgeschichte zu begeistern wusste. Er schilderte seine Begegnungen mit Emil Gersbach, dem Gründer und Förderer der archäologischen Sammlung des Hochrheinmuseums. Obwohl die Präsentation der Ausstellung veraltet ist, besticht die Sammlung durch die grosse Zahl ausserordentlich wichtiger Fundstücke aus der Altsteinzeit. Es wurde die Hoffnung geäussert, dass dieses wichtige Museum erhalten und die Ausstellung neu konzipiert werden könnte.

Vom Freitag 4. bis 6. Juni fand in St. Blasien die Verleihung der Preise für die Teilnehmer des euro-regionalen Geschichtswettbewerbs der Johanna-von-Pfirt-Gesellschaft statt, der unter dem Thema «Fließende Grenzen» stand. Verschiedene heimat- und regionalgeschichtliche Projekte aus dem In- und Ausland wurden vorgestellt und prämiert. Die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde trat bei diesem Wettbewerb mit der zweibändigen Landeskunde «Nachbarn am Hochrhein» an, da diese den grenzüberschreitenden Charakter und damit das (Ver-)fliessen der Grenzen deutlich werden lässt. Während der dreitägigen Veranstaltung war der Vorstand in wechselnder Besetzung vertreten. Die Preisverleihung wurde durch S.K.H. Erzherzog Dr. Michael Salvator von Habsburg-Lothringen vorgenommen. Für die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde durfte unser langjähriges Vorstandsmitglied und Mitverfasser der Landeskunde, Werner Fasolin, die Urkunde entgegennehmen.

Die Arbeitsgruppe des Buches «Der Kanton Fricktal», bestehend aus Max Schmid, Kurt Schmid, Karl Wehrli, Franz Herzog, Peter Bircher und Geri Thönen, schloss ihre Arbeit ab und überwies uns einen

namhaften Beitrag sowie den Restbestand von 280 Exemplaren des Buches. Wir werden den Betrag im Sinne des verstorbenen Autors Patrick Bircher für unsere Projekte einsetzen. Ab sofort kann das Buch «Der Kanton Fricktal» über die FBVH bezogen werden.

Vorstand

Der vollzählige Vorstand traf sich 2010 insgesamt fünf Mal. Im Zentrum der Arbeit standen Auftritt und Mitgliederwerbung der FBVH, insbesondere auch der Internetauftritt. Grafiker Franz Herzog, Hornussen, erarbeitete eine überzeugende Lösung mit einer Weiterentwicklung des Signetes aus den 1920er-Jahren. So stehen auch für die kommenden Jahrzehnte die Schaufel und das Buch als Symbol für unsere grenzüberschreitende Arbeit.

Die Organisation von drei Wintervorträgen beschäftigte uns im Herbst. Die Gemeinde Frick stellte dankenswerterweise den Gewölbekeller im Beuggener Schaffnereigebäude, dem Kornhaus, zur Verfügung. Als Referenten konnten Christoph Reding von der Kantonsarchäologie Aargau und Edith Hunziker von der Kantonalen Denkmalpflege gewonnen werden. Auch unser ehemaliges Vorstandsmitglied, Peter Ch. Müller aus Bad Säkingen, bot sich für einen Vortrag an. Mindestens ein Vortrag soll jeweils ein badisches oder zumindest grenzüberschreitendes Thema abdecken. Im Weiteren soll mit Plakaten in den Tälern des Fricktals und in der angrenzenden badischen Nachbarschaft für die Vorträge geworben werden. Wenn die Wintervorträge erfolgreich sind, werden wir sie weiterführen.

David Wälchli

Die Freiwilligen Bodenforscher

Im Vereinsjahr 2010 wurden die elf Bodenforscherinnen und 47 Bodenforscher, 20 rechts- und 38 linksrheinische, zu vier Treffen eingeladen. Im Januar und Dezember jeweils zur Berichterstattung, Fundbegutachtung und zum Gedankenaustausch ins Schulhaus Fuchsrain in Möhlin. Peter Michel und Hansruedi Schaffner, zwei Bodenforscher der ersten Stunde, haben neu mit dem Magnetometer an verschiedenen «heissen Stellen» in den Boden geschaut und die Mauern, Gräben, Gruben und weitere Auffälligkeiten in schriftlichen Dokumentationen festgehalten, sodass bei zukünftigen Bodeneingriffen rechtzeitig sondiert oder zumindest die Grabarbeiten von Fachpersonen beobachtet werden können. Selbstverständlich passieren auch diese Forschungen in enger Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie. Georg Oeschger lud die Bodenforscher im Juni zu einer abwechslungsreichen und spannenden Exkursion in sein Gebiet «Cheisacher» ein. Beim Fundbestimmungsnachmittag im Oktober brachten Badener und Fricktaler ihre Schätze zur genaueren Bestimmung ins Haus Salmegg in Rheinfelden (Baden). Hierbei wirkten manche spezialisierten Bodenforscher als Experten und bestimmten Alter, Funktion, Herkunft usw. von Münzen der Urgrosseltern, einer bei Gartenarbeiten gefundenen römischen Kupfermünze, von Keramikscherben, Fossilien, Mineralien usw. Solche Nachmittage kommen gut an, weisen auf die reiche Vergangenheit unserer Hochrheingegend hin und motivieren die Gäste, ihre Augen weiterhin gut auf den Boden zu richten. Zum 3. Fundbestimmungsnachmittag laden wir am 15. Oktober 2012 ins Fricktaler Museum in Rheinfelden ein.

Werner Brogli

